

nachgewiesener Tatbestand. Umgekehrt hat sich, um bei Beispielen aus dieser Großregion zu bleiben, in dem gegenüber den Philippinen ungleich "straffer" regierten Südkorea eine entgegengesetzte, positive Entwicklung vollzogen: während noch um 1960 der überwiegende Teil der Bevölkerung am Rande des Existenzminimums lebte, hat sich ihre wirtschaftliche Situation außerordentlich gebessert. Zumindest das Gleiche trifft für das ebenfalls nicht demokratisch regierte Taiwan zu. Sofern (s.o.) eine generalisierende Antwort auf diese zweifellos bedeutsame Frage überhaupt möglich erscheint - mit Sicherheit ist die Problematik zu vielschichtig, als daß sie sich auf einen derart einfachen Nenner bringen ließe.

Dirk Bronger, Bochum

Jörg Hartmann

Subsistenzproduktion und Agrarentwicklung in Java/Indonesien

(Bielefelder Studien zur Entwicklungssoziologie Bd.13)
Saarbrücken - Fort Lauderdale: Breitenbach 1981. 116 Seiten

Ziel der Studie ist eine knappe Analyse der Ursachen und Probleme der Unterentwicklung der Agrarwirtschaft der Insel Java. Die mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung entstandene Untersuchung basiert primär auf der Auswertung vorhandener Sekundärmaterialien. Dankenswerterweise wurden dabei insbesondere neuere indonesische Quellen zur diskutierten Problematik verarbeitet.

Nach der einleitenden Skizzierung des wissenschaftstheoretischen Ansatzes folgt die Darstellung der Agrarentwicklung Javas seit dem 19. Jahrhundert. Im zweiten Abschnitt werden die Strategien der sog. "Grünen Revolution" analysiert und kritisch bewertet. Abschließend gelangen Probleme der agraren Grundbesitz- und Arbeitsverfassung (u.a. Grundeigentumsverteilung, Formen der Pacht, Teinpacht, Ernteverfahren) zur Darstellung. Dabei wird u.a. auch die zunehmende Kommerzialisierung des Produktionsfaktors Boden zu Recht angesprochen. Die Analyse schließt mit einer Untersuchung des Verhältnisses zwischen der ländlichen Bevölkerung, dem indonesischen Staat sowie den ihn tragenden sozialen Gruppen. Mehrere Karten, Grafiken und Statistiken ergänzen die textlichen Ausführungen.

Der Wert der Arbeit liegt in der zusammenfassenden, teilweise sehr pointiert formulierten Schilderung der gra-

vierendsten agrar-sozialen Probleme Javas und ihrer Ursachen. Eine Schwäche der Untersuchung ist die Tatsache, daß auf eigene empirische Erhebungen im ländlichen Raum Javas verzichtet wurde. Sie hätten zu teilweise differenzierteren Ergebnissen geführt. Einige Thesen, wie beispielsweise die Forderung, daß "erfolgversprechende Strategien (zur Überwindung der ländlichen Unterentwicklung) gegen den modernen, monetären Markt und gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem gerichtet sein ... und die Masse der Armen und Ärmsten ... aus dem Markt abgekoppelt werden müssen" erscheinen wenig realitätsbezogen. Denn dieser Personenkreis umfaßt mehr als 50% der gesamten indonesischen Erwerbsbevölkerung. Sie können kaum - auch nicht zeitweise - aus der Volkswirtschaft ausgeklammert und einer eigenständigen Wirtschaftsstrategie unterworfen werden.

Werner Röll, Kassel

Jürgen D. Wickert

Der Berg im Koffer. Lernen mit der fremden Kultur Indonesien.

Frankfurt a.M.: J. Wörner-Verlag 1982. 197 S., 8 Karten.

Der Titel ist originell. Anfängliches Unverständnis wird vom Verfasser bald aufgeklärt (S.19): "Berg" als Sitz der Götter ist ein Symbol für die irdischen und kosmischen Beziehungen der Menschen Südostasiens; "Koffer" steht für die Vereinnahmung-Mentalität des Europäers und als Aufforderung, eine Reise zu neuen Erkenntnissen zu beginnen. Das Buch beschäftigt sich mit den Erziehungs- und Bildungsproblemen Indonesiens:

"die Möglichkeiten und Grenzen sowohl traditioneller, als auch moderner Sozialisationsträger und Instanzen sollen im Kontext ihrer historischen Entwicklung und aktuell politischen Bedeutung dargestellt und analysiert werden" (S.21).

Der Verfasser versucht, dies zu erreichen, indem er nach einem historischen Exkurs (Teil I) verschiedene (auf Java beschränkte!) Erziehungsmethoden erörtert, zunächst die traditionellen Medien (Teil II) wie Wayang, Tänze, Religion, Mystik, Magie, Slametan, Pesantren und Dukan, sodann die modernen Medien (Teil III), also staatliche Schulen, außerschulische staatliche Einrichtungen, Presse, Rundfunk,